Redaktion, Verlag und Druck:
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 222. Morgenblatt. Mittwoch, den 16. Mai. 1866.

Die Neue Stettiner Zeitung und der Zweck des Krieges.

Die Gefahr des Krieges rückt täglich näher, schon sammeln sich die Heere Oesterreichs an Böhmens Grenze, bald können die Telegramme uns den Ausbruch des Krieges melden. Angesichts dieser Thatsachen glaubt die „Neue Stettiner Zeitung" die Frage aufwerfen zu müssen: „Weshalb führt man uns in einen Krieg"? Sie antwortet darauf: „Wir wissen es nicht". „Wofür soll der Preuße sich schlagen"? ruft sie aus. „An welchem Ziele soll seine Kriegslust sich aufrichten? Gesagt hat es ihm seine Regierung bisher nicht. Wir wissen es nicht".

Das ist ein offenes Bekenntniß in einer Sache, die jeder wissen kann, und jeder Preuße, der zu den Gebildeten zählt, wissen muß. Seit Jahren hat das Ministerium diese Frage in offiziösen Brochüren behandeln lassen; wir wollen nur an eine erinnern: „Ein preußisches Wort". Jeder Journalist kennt dieselbe; nur die „Neue St. Z." kennt sie nicht. Der König seinerseits hat es wiederholt ausgesprochen, daß die gegenwärtige Bundesverfassung unhaltbar sei, wo Preußen Verpflichtungen für das übrige Deutschland auferlegt werden, während es keine entsprechenden Rechte besitzt und hat den Oberbefehl über die Bundestruppen in Norddeutschland beansprucht. Das weiß jedermann, die „Neue St. Z." weiß es nicht.

Noch in den letzten Wochen hat das Ministerium deutlich sein Programm dargelegt. Es hat ein deutsches Parlament gefordert, das darüber abstimmen soll, ob Preußen den Oberbefehl über die Truppen Norddeutschlands erhalten solle, es hat erklärt, daß Preußen, wenn dies nicht zu Stande komme, aus dem deutschen Bunde ausscheiden werde, daß es die kleinen deutschen Staaten ihrem Schicksale überlassen, und nicht ferner für diese bluten wolle, ohne andern Lohn als ewigen Undank zu ernten. Die „Neue St. Z." hat auch hiervon nichts erfahren.

Wir selbst endlich haben in einer Reihe von Artikeln die geschichtliche Entwickelung der Streitfrage dargelegt. Aber die „Neue St. Z." liest nicht die Artikel ihrer Kollegin; sie ist und bleibt lieber auf dem Standpunkte der — Unwissenheit.

Nun jeder nach seinem Geschmacke. Wir unsererseits würden uns schämen, wenn die Gegner uns solche Unwissenheit nachweisen könnten. Wir unsererseits halten es für unsere Pflicht, wenn wir eine Zeitung schreiben, uns nach dem Sachverhalte zu erkundigen und die Verhältnisse zu erforschen, damit wir unseren Lesern auch geistige Speise bieten können. Die „N. St. Ztg." dagegen denkt: Brochüren lesen ist unbequem, und in der „Stettiner Zeituug" finden wir wohl gar Hiebe auf unser eigenes Blatt. Da ist es jedenfalls bequemer auszurufen: Wir wissen es nicht!

Preußen will aus dem deutschen Bunde austreten. Aber Oesterreich nnd die Zaunkönige Deutschlands wollen dies nicht zugeben; wie 1849 hoffen sie, durch Drohung Preußen zum Bleiben im deutschen Bunde zu zwingen. Sie wollen die Komödie des Schimmels von Bronzell wiederum spielen, sie wollen die Schmach von Olmütz nochmals auf Preußen laden, sie wollen Preußen erniedrigen und beschimpfen. Jedem Preußen, der noch ein Herz für das Vaterland hat, muß das Blut vor Scham in die Wange treten, wenn er an die Möglichkeit solcher Schmach des Vaterlandes denkt. Wer da nicht zu den Waffen greifen will, um das Vaterland aus dieser Gefahr zu erretten, der ist kein Mann. Aber der „N. St. Ztg." ist, wie es scheint, mit dem Muthe auch das Gedächtniß entfallen: Sie weiß bis heute noch nicht, um was es sich bei dem Kriege handelt.

Denken wir uns einmal, Preußen wollte jetzt nachgeben, es wollte im deutschen Bunde bleiben, und nach wie vor für die übrigen Staaten den Dienstmann abgeben, der ihre Kriege kämpft, ihre Festungen baut, die Flotte für Deutschland unterhält und die Konsuln bezahlt, ohne dafür irgend einen Ersatz zu erhalten. Denken wir nur, Preußen wollte um des Friedens willen sich unter die Hand Sachsens und Oesterreichs demüthigen. Was würde Preußen dann noch sein? Es wäre dann Oesterreichs Vasall, ausgestrichen aus der Reihe der Großstaaten. Das ist es, um was es sich im bevorstehenden Kriege handelt. Diesen Zweck des Krieges muß jeder Preuße kennen, muß jede preußische Zeitung dem Volke fortgesetzt vorführen, darüber muß sie das Volk aufklären. Wer dies unterläßt, der hat auf Vaterlandsliebe verzichtet, und ist nicht werth, ferner ein Preuße zu heißen.

Deutschland.

□ **Berlin,** 15. Mai. Gesuche Geschiedener um Wiederverheirathung sind bei den Königlichen Konsistorien im Jahre 1865

	im preußischen Staate:	in der Provinz Pommern:
eingegangen	1663	135
davon bewilligt	1171	105
" abgelehnt	264	29
" noch nicht entschieden	159	1
" anderweitig (durch Zurücknahme 2c.) erledigt	69	—
Außerdem sind von früher abgelehnten Gesuchen erneuert	195	34
davon bewilligt	111	20
" abermals zurückgewiesen	61	10
" " zurückgezogen	1	—
" " noch nicht entschieden	22	4

Bei jenen 1663 Gesuchen war die gerichtliche Scheidung erfolgt:

wegen Ehebruchs bei	594	43
" böswilliger Verlassung	530	45
" Sävitien	126	18
" Verbrechen	144	11
" Trunksucht und unordentlicher Lebensart	43	4
" gegenseitiger Abneigung und Einwilligung	159	12

u. s. w.

Die genannten 264 Ablehnungen erfolgten in 215 Fällen wegen der noch ungesühnten Verschuldung der Antragsteller an der Auflösung ihrer früheren Ehe, in 49 wegen des vom kirchlichen Standpunkte nicht anzuerkennenden Scheidungsgrundes. — In den letzten 5 Jahren sind im Ganzen an Wiedertrauungssachen

	eingegangen: Monarchie:	eingegangen: Pommern:	bewilligt: Monarchie:	bewilligt: Pommern:	abgelehnt: Monarchie:	abgelehnt: Pommern:
im Jahre 1861	1443	151	1032	114	265	37
1862	1623	144	1185	99	269	45
1863	1608	134	1176	108	237	26
1864	1687	166	1216	135	229	31
1865	1663	135	1171	105	264	29

Zur Ausführung des Planes, öffentliche Schlachthäuser einzurichten, wird die nächste Thätigkeit sich auf dem Gebiete der Gesetzgebung zu entwickeln haben, da ohne eine gesetzliche Zwangspflicht zur Benutzung solcher Häuser selbstverständlich eine derartige Einrichtung gar nicht bestehen kann. Es ist deshalb zuvörderst ein gemeinsamer Erlaß der Ministerien des Handels und des Kultus an die Oberpräsidenten ergangen, in denen die Grundsätze entwickelt werden, von denen die Staatsregierung in der Angelegenheit auszugehen gedenkt. Danach soll die Einrichtung nur in den größeren Städten ins Leben treten und zwar nach Beschluß der Gemeindebehörden, welche mit der Einführung der bezeichneten Zwangspflicht zugleich auch Bestimmung über diejenige Entschädigung zu treffen haben würden, die den jetzigen Besitzern von Privatschlachthäusern für den Verlust der Befugniß zu ihrem Gewerbebetriebe durch die Gemeinde gewährt werden mußte. Die Ober-Präsidien sind angewiesen, deshalb mit den Gemeindebehörden der größeren Städte in Verhandlung zu treten und darüber den beiden genannten Ministerien zu berichten.

— Die Unzulänglichkeit der Sublevations-Kosten und die Absicht, die Einwohner Berlins ganz von der Natural-Einquartierung zu befreien, hat die Servis-Deputation veranlaßt, bei dem Magistrat darauf anzutragen, daß, vorbehaltlich der Genehmigung der Königl. Regierung zu Potsdam, so lange ein Bedürfniß dazu vorliegt, einen außerordentlichen Zuschlag zur Miethssteuer von 4⁴/₉ pCt. zu erheben. Es würde diese Steuer, falls sie der Magistrat genehmigen sollte, 2 Pf. pro Thaler für jeden Termin ausmachen und gewiß von jedem Einwohner gern getragen werden, wenn dadurch die Einquartierung fortfallen sollte. Es wird hierbei vorausgesetzt, daß die Beamten ebenfalls von der ganzen Miethe besteuert werden.

— Denjenigen Studirenden der Medizin, welche sich im 8. Semester an der Universität befinden, ist es unter den gegenwärtigen Verhältnissen gestattet, als Unterstabsärzte im mobilgemachten Heere Dienste zu nehmen.

Von Seiten der Postbehörde sind bereits die ersten Vorbereitungen für die Errichtung von Feldposten getroffen.

— Der Abgeordnete Peter Harkort erklärt, ein Mandat nicht wieder annehmen zu können.

Berlin, 13. Mai. (K. Z.) Man ist in hiesigen unterrichteten Kreisen nicht geneigt, Gewicht auf die Gerüchte zu legen, denen zufolge eine Einigung zwischen Italien und Oesterreich über Venetien zu hoffen oder auf irgend eine Weise angebahnt sei. Dieselben sind nicht blos an sich schwer vereinbar mit den bekannten, an entscheidender Stelle in Wien obwaltenden Stimmungen, sondern sie stimmen auch nicht mit den Nachrichten überein, die noch in den letzten Tagen aus jener Hauptstadt hier eingegangen sind. — Die Haltung, welche Hannover gegen Preußen eingenommen hat, scheint in unseren leitenden Kreisen sehr böses Blut gemacht zu haben. Es geht das Gerücht, daß ein ziemlich scharfer Notenwechsel zwischen dem hiesigen und dem hannoverschen Kabinet stattgefunden habe, und man will sogar wissen, es seien hier sehr weit gehende Entschlüsse in Betreff Hannovers in Erwägung genommen gewesen, jedoch wiederum aufgegeben worden; Gerüchte, die indessen mit großer Vorsicht aufzunehmen sein werden. Bis jetzt scheint man hier, trotz der allseitigen Rüstungen in Deutschland, die Hoffnung noch nicht gänzlich aufgegeben zu haben, daß, sollte es zum Kriege zwischen Preußen und Oesterreich lommen, die deutschen Staaten, mit Ausnahme Sachsens, die Neutralität behaupten würden. — Man fragt sich vielfach, da das Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens vollständig gesunken ist, wie denn der Krieg seinen Anfang nehmen werde, und die meisten Stimmen vereinigen sich dahin, einen Einmarsch der Oesterreicher in Sachsen als den wahrscheinlichsten Schritt, der den Ausbruch der Feindseligkeiten nach sich ziehen werde, zu bezeichnen.

— Wie sich jetzt herausgestellt hat, ist Ferdinand Cohen Blind an Erstickung gestorben, und es hat sich nach ärztlichem Ermessen ein Krankheitszufall ereignet, der nicht vorherzusehen war. Der Leichnam wurde secirt und gestern Abend spät auf dem Kirchhofe der St. Nicolai- und Marienkirche beerdigt; es war dazu der Leichenwagen erster Klasse und eine Reihe von Folgekutschen zur Verwendung gekommen.

— Der plötzliche Frontwechsel Hannovers hat vielleicht darin seinen Grund, daß Hr. v. Meding, der bisher in hohem Grade das Vertrauen des Königs besaß und zu Preußen hinneigte, in Ungnade gefallen ist.

— Die „Frankfurter Postztg." enthält ein Wiener Telegramm, wonach Triester Berichte das Auslaufen der italienischen Flotte unter Admiral Vacca aus Tarento und die Aufstellung derselben zwischen Ancona und den dalmatinischen Inseln melden.

— Die von dem evangelischen Ober-Kirchenrathe veranstaltete außerordentliche Konferenz, deren wir neulich gedachten, hat dem Vernehmen nach mit den Anordnungen über die Einberufung von Provinzial-Synoden der evangelischen Kirche in den sechs östlichen Provinzen des Staats, wie solche in den beiden westlichen bekanntlich seit längerer Zeit bestehen, sich beschäftigt. Die Konferenz hat unter dem Vorsitze des Präsidenten des evangelischen Ober-Kirchenraths in den Tagen vom 2. bis zum Schluß der Woche in angestrengten Berathungen getagt; es haben an derselben Theil genommen die Mitglieder des evangelischen Ober-Kirchenraths, die Präsidenten der Königlichen Konsistorien, mit Ausnahme des behinderten Ober-Präsidenten v. Horn in Posen, die sämmtlichen General-Superintendenten der acht Provinzen des Staats, so wie zwei Kommissarien des Ministerinms der geistlichen Angelegenheiten. Anlangend den Zweck der Berathung ist zwar ein Einverständniß in allen Punkten nicht erreicht, aber doch für die weitere Berathung und Abschließung dieser wichtigen Angelegenheiten eine neue fördernde Grundlage gewonnen worden. Nach Maßgabe der in Bezug auf die Kreissynoden in den östlichen Provinzen ergangenen Allerhöchsten Bestimmungen, insbesondere des Allerhöchsten Erlasses vom 27. Februar 1860, sollen diese Synoden bei der weiteren Entwicklung der kirchlichen Verfassung mitwirken; es handelte sich daher für jetzt nur um die Feststellung eines diesen Synoden zur gutachtlichen Aeußerung vorzulegenden Entwurfs einer Provinzial-Synodal-Ordnung.

— Ueber die österreichische Brigade in Holstein schreibt der Wiener „Kamerad": „Die Aufgabe unserer Besatzungs-Brigade läßt sich jetzt wohl noch schwer präzisiren, da dieselbe hauptsächlich davon abhängt, wie sich bis zum wirklichen Ausbruche des Krieges die Verhältnisse im Norden und in Mitteldeutschland gestalten. Sollte, was wohl als bestimmt angenommen werden kann, Hannover seiner bei der Abstimmung über den sächsischen Antrag eingenommenen Haltung treu bleiben und diese auch durch Thaten zu manifestiren entschlossen sein, so wäre die Brigade Kalik nicht gefährdet. In Verbindung mit dem haunoverschen und braunschweigischen Kontingent, so wie mit dem Aufgebot, welches Holstein selbst unzweifelhaft stellen wird, wären die österreichischen Truppen jedem Angriff der preußischen Truppen gewachsen, und werden dann auch den kräftigsten Rückhalt an den Armeen der mit uns verbündeten Mittelstaaten haben. Ob die Feindseligkeiten zuerst in Sachsen, in Holstein oder an der österreichisch-preußischen Grenze beginnen, so wird Preußen doch niemals im Stande sein, den vereinigten Truppen der Brigade Kalik und der ihr nächsten, zu uns stehenden deutschen Bundesstaaten eine solche Truppenmasse entgegenzustellen, daß der günstige Erfolg einer Vertheidigung Holsteins gegen einen preußischen Angriff in Zweifel gezogen werden dürfte. (?) Seit der letzten Abstimmung in Frankfurt scheint uns die Nothwendigkeit entfallen, die Eventualität eines Rückzuges der Brigade Kalik aus Holstein zu berücksichtigen."

Potsdam, 13. Mai. Die kriegerische Bewegung tritt auch in unserer Stadt mehr und mehr in den Vordergrund. Die Reserven treffen von nah und fern sehr zahlreich ein und reihen sich in die Garde-Regimenter der hiesigen Garnison, die ihre Kriegsstärke erreicht haben. Die Reserven sind größtentheils kräftige Männer, voll Entschlossenheit und Energie, welche dem Ernst der Zeit muthig entgegenblicken. Die Garnison ist in voller Kriegsbereitschaft und jeden Augenblick des Befehls zum Ausmarsche gewärtig. — Ueber einen Theil derselben, das Garde-Jäger-Bataillon, das Lehrbataillon und die Schul-Abtheilung wurde von Sr. Majestät dem König im hiesigen Lustgarten heut die Parade abgenommen. Das Garde-Jäger-Bataillon war dabei in Kriegsstärke. Nach Beendigung der Parade marschirten die übrigen Truppen vom Paradeplatze, das Lehrbataillon blieb jedoch zurück. Se. Majestät, in Begleitung der K. Prinzen und der Generalität, trat in dasselbe und nahm Abschied von dem Bataillon, welches morgen aufgelöst wird und dessen Mannschaften unverzüglich zu ihren Regimentern zurückgehen. Nur die Stabswache, aus sämmtlichen Infanterie-Regimentern der Armee, welche aus dem Lehrbataillon gezogen werden, bleibt einstweilen noch in den Communs beim Neuen Palais und ist zur persönlichen Dienstleistung bei Sr. Maj. dem König bestimmt, sobald Allerhöchstderselbe zur Armee abgeht. Ein dreimaliges brausendes Hoch folgte den ergreifenden Königlichen Worten.

Königsberg, 12. Mai. Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat in Rücksicht auf die gegenwärtige Lage der Geld- und Kreditverhältnisse, welche jede Erschwerung der Cirkulation dringender als je verbieten, an den Herrn Handelsminister ein abermaliges Gesuch um unverzügliche Suspension der Wuchergesetze gerichtet.

In **Magdeburg** wurde in voriger Woche wieder ein Preßprozeß verhandelt. Der Abg. Hoppe war als ehemaliger Redakteur der „Magd. Presse" angeklagt, durch Aufnahme in dieses Blatt aus einer anderen, namhaft gemachten Zeitung eine Nachricht vom Aufhängen der Namen der an dem Obertribnuals-Beschluß über die Redefreiheit des Abgeordnetenhauses betheiligten

Räthe in einem Berliner Bezirksvereine letztere in Beziehung auf ihren Beruf beleidigt zu haben. Der Staatsanwalt beantragte eine dreimonatliche Gefängnißstrafe, der Angeklagte volle Freisprechung oder die schwerste Strafe wegen Aufreizung zum Morde. Das Gericht erkannte aus §. 37 des Preßgesetzes auf 30 Thlr., Publikation des Erkenntnisses u. s. w., weil Herr Hoppe nachwies, daß er am Tage des Erscheinens der inkriminirten Abendnummer mit der ganzen Redaktion vier Stunden vor Gericht gestanden habe, also verhindert gewesen sei, die Redaktionsgeschäfte zu besorgen oder einen stellvertretenden verantwortlichen Redakteur einzusetzen. In den Erkenntnißgründen wurde ausgeführt, daß es ehemals eine entehrende Strafe gegeben habe, Namen oder Bildnisse von Personen an einen sogenannten Schandpfahl aufzuhängen.

Aus **Görlitz**, 13. Mai, schreibt man: Der hiesige Magistrat zeigt heute an, daß die bedrohliche allgemeine Lage und die Möglichkeit, daß unsere Stadt hinsichtlich der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit sich vielleicht bald auf ihre eigene Kraft angewiesen sehen könnte, ihm die gebieterische Pflicht auflegen, eine der hiesigen Stadt angehörige organisirte Schutzmannschaft zu bilden, auf welche die Stadt unter allen Umständen zählen kann. Er richtet deshalb, — erfüllt von dem Vertrauen, daß die Stadtgemeinde sich ihrer Kraft bewußt und bereitwillig sein wird, für das allgemeine Wohl ein persönliches Opfer zu bringen, — im Einverständniß mit der Polizeiverwaltung an alle wehrfähigen Männer der Stadt jeden Standes die Bitte, sich in den nächsten drei Tagen in die Listen der Schutzmannschaft einzutragen, und sichert dabei zu, daß jede Verwendung derselben zu andern Zwecken, als dem Schutz der Personen und des Eigenthums, sowie der Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ausgeschlossen ist. Der Magistrat bittet zugleich die Bürgerschaft, ihn nachdrücklich auch in anderer Beziehung zu unterstützen und verspricht, Alles zu thun, um die durch die Zeitumstände herbeigeführten oder drohenden Kalamitäten zu mildern oder abzuwenden, verbindet damit aber auch die Bitte, die Bedenklichkeiten der jetzigen Lage nicht durch zu weit gehende Besorgnisse zu steigern. Diese Mahnung war durchaus nothwendig, da die Verkehrsstockung namentlich in Folge des fast unglaublichen Mangels an kleinem Geld alles Maaß überschreitet. In kaufmännischen Kreisen wird die Hauptschuld an diesem Mangel der Kgl. Bank-Kommandite zugeschrieben, die alles Silbergeld aus dem hiesigen Verkehr gezogen und nach Berlin geschickt haben soll, während sie nicht einmal Veranstaltungen getroffen habe, Fünfthalerbanknoten und preußische Einthalerscheine bereit zu halten. Die hiesige Kaufmannschaft hat darüber Beschwerde erhoben unter dem Hinweis darauf, daß in den hiesigen Fabriken an jedem Sonnabende durchschnittlich 30,000 Thlr. Wochenlöhne gezahlt werden mögen. Auswärtige Banknoten konnten gestern hier nur gegen einen Verlust von 10 pCt. in Silber oder kleines preußisches Papiergeld umgetauscht werden. — Der Bau der Gebirgsbahn wird trotz der ursprünglichen entgegenstehenden Anordnung der Regierung fortgesetzt, weil die Verträge wegen Ausführung der letzten Bahnstrecken, die wenige Stunden vor Eintreffen jener Ordre unterzeichnet waren, ohne eine erhebliche Entschädigung der Bauunternehmer nicht aufgehoben werden können. Auch auf der Berlin-Görlitzer Bahn wird wenigstens in der Nähe unserer Stadt fortgebaut, und da fast alle die zahlreichen Privatbauten unserer Stadt eingestellt sind, so gewinnt sie besonders für die Maurerarbeiten viele Kräfte.

Hannover, 13. Mai. Die starken Drohungen der „Nd. Allg. Ztg.", in außerordentlichen Nummern unserer Zeitungen an den Straßenecken geklebt, wurden von Soldaten und anderen Neugierigen viel gelesen. Die „Nordsee-Zeitung", das Hofblatt, antwortet darauf mit der wiederholten Behauptung, daß Hannover gar keine Rüstungen getroffen, daß es nirgends, weder für die Kavallerie noch für die Artillerie, noch für den Train den Pferdebestand erhöhe.

München, 13. Mai. Aus Baden hört die „K. Z.", daß Frhr. v. Edelsheim auf der bevorstehenden Konferenz der südstaatlichen Minister mit einer Punktation erscheinen wird, die im badischen Ministerium festgestellt ist und die Neutralität der süddeutschen Staaten fordert.

Wien, 12. Mai. An der Börse zeigte sich heute eine bessere Stimmung; die Course zogen etwas an, die Valuten fielen. Es gab sich die Hoffnung kund, daß es noch möglich sein werde, den Bundeskrieg zu vermeiden. Diese Hoffnung trat jedenfalls so zuversichtlich auf, daß ein sehr verbreitetes Gerücht, dem gemäß die Preußen bereits in Sachsen eingerückt sein sollten, keine Wirkung machte.

— Heute trifft Feldzeugmeister v. Benedek hier ein. — Wien sieht bereits einem großen Heerlager ähnlich. Ankommende und abmarschirende Truppenabtheilungen durchziehen die Straßen. Gestern zog das bisher hier garnisonirende berühmte Husaren-Regiment „König von Preußen" nach Böhmen ab; in der Nähe des Nordbahnhofes wurde den schmucken Reitern eine förmliche Ovation gebracht.

— Kaum 14 Tage ist ernsthaft gerüstet worden und der Krieg, den man nach beiden Seiten zu schüren jetzt die thörichte Absicht hegt, hat noch nicht einmal begonnen, und doch hat selbst der Papierthaler des verhaßten Preußen in Wien einen höheren Werth von mehr als 40 Kreuzer erhalten und die Geldnoth beginnt bereits in erschreckender Weise einzureißen. Wie durch einen Zauberschlag sind die Silbersechser schon aus dem Verkehr geschwunden. man kann kaum einen Papiergulden mehr gewechselt erhalten und schon beginnt das alte Unwesen von 1848, die einzelnen Guldenscheine wieder zu vertheilen, nothgedrungen einzureißen. Wie soll das werden, wenn ein solcher Zustand erst Wochen, ja, selbst Monate dauert, welches Ende soll dies nehmen? Und doch hört die mehr als unverständige Zeitungspresse auch jetzt noch nicht auf, mit beiden Backen in die Kriegsposaune zu blasen.

Fiume, 10. Mai. Gestern Abend kam vom Ministerium folgende telegraphische Meldung: „Beruhiget Rheder und Seefahrer, Ihr werdet benachrichtigt werden, wenn Gefahr nahe bevorstehend wäre. Für alle Fälle hat die Kaiserliche Regierung beschlossen, gegen Reciprocität die Maxime der Unantastbarkeit des Privatgutes zur See mit Ausnahme von Kriegs-Kontrebande anzunehmen."

Ausland.

Paris, 12. Mai. Hier fängt man an, ungeduldig zu werden, daß es in Deutschland noch immer nicht zum Klappen gekommen ist. — Der Prinz Napoleon trifft morgen in Paris ein. Es soll beschlossen sein, daß er die Präsidentschaft der Ausstellung von 1867 wieder übernehmen werde. — Der Advokat und Journalist Floquet ist für das „Siècle" als Berichterstatter nach Italien gegangen.

— Es befinden sich gegenwärtig mehrere Offiziere in besonderer Mission in Deutschland, um über die Leistungsfähigkeit der österreichischen und der preußischen Armee Berichte zu liefern. Diesen Berichten will man es zuschreiben, daß die Regierung in der jüngsten Zeit wieder ihre friedliche Gesinnung stärker betont.

London, 12. Mai. Vor der ungeheuren Panik, welche die Geschäftswelt ergriffen hat, ist der politische Schrecken momentan zurückgetreten. In den letzten 24 Stunden hat man hier den drohenden Krieg, die Rüstungen Oesterreichs, Preußens und Italiens, Bismarck, Beust und Bund total vergessen. Jeder dachte an die Kalamität, die ihm am nächsten lag, an das Heute und Morgen, an die mögliche Rettung seines Vermögens und seiner Ehre. Das war ein Tag in der City, wie er seit 1825 nicht dagewesen war, und selbst die damalige Krisis soll, wenn auch intensiver, lange nicht so extensiv gewesen sein, als die gegenwärtige.

Italien. Der Florentiner Korrespondent des „Journal des Debats" meldet unterm 9. Mai Folgendes: „Der Umstand, daß das Dekret Betreffs der Bildung der Garibaldischen Legion vier Tage früher erschien, als es anfänglich bestimmt war, läßt darauf schließen, daß der Krieg früher ausbrechen wird, als man in den offiziellen Kreisen behauptet, wo man zu glauben vorgiebt, der Monat Mai werde verstreichen, ohne daß der Friede materiell gestört werde. Man spricht hier von Zeit zu Zeit von dem Zusammentritt eines Kongresses; man betrachtet die Sache aber nur als eine leere Höflichkeitsformel, üblich unter wohlerzogenen Leuten, ehe sie den Degen ziehen. Die „Opinione" sagt heute, die Regierung werde den Kongreß annehmen, jedoch nur unter der Bedingung, ihre Rüstungen fortzusetzen, und vorausgesetzt, daß sie die Beschlüsse desselben nicht anzunehmen brauche, wenn man ihr Venedig nicht zuspreche. Dies sind Ideen der Regierung, die übrigens, wenn sie auch wollte, heute nicht mehr zurückweichen kann. Wenn die Ernennung Garibaldis zum Ober-Kommandanten eines Freikorps noch keine Kriegserklärung ist, so kommt sie derselben in Wirklichkeit doch sehr nahe. Garibaldi kann nur zu einem Freiheitskriege berufen worden sein. Obgleich eine große Anzahl junger Leute in der letzten Zeit zur regulären Armee gezogen wurde, so wird Garibaldi jedenfalls bald seine 20,000 Mann zusammenhaben. Seinem Korps soll auch die ungarische Legion, welche schon seit langer Zeit besteht, zugetheilt werden. Es ist auch von der Bildung einer polnischen Legion die Rede. Eine solche bestand ebenfalls früher, wurde aber 1862 aufgelöst, und es ist wahrscheinlich, daß man sie aus Rücksicht für Rußland nicht wieder herstellen wird.

Pommern.

Stettin, 16. Mai. Gestern stellten sich im Fort Leopold mehrere Hundert einberufene Reservisten und Landwehrleute der Handwerker-Kompagnien, Schuhmacher, Schneider, Bäcker und Schlächter.

— Bei der großen Anzahl der Einzuquartierenden haben selbst die Wohnungen der bereits einberufenen Reserven und Landwehrleute von dieser Belastung nicht befreit werden können. — Ein reicher Grundbesitzer in Grabow soll 180 Mann Einquartierung erhalten haben; ebenso die Germania 180, die Stettiner Eisenbahngesellschaft sogar 400 Mann. Die zur Ausmiethung angemeldeten Quartiere sind bereits vollständig belegt, so daß Jeder, der jetzt noch Einquartierung erhält, selber für Naturalquartier zu sorgen hat.

— Eine Deputation der Vorsteher der Kaufmannschaft, bestehend aus den Herren de la Barre, Kommerzienrath Brumm und Haker, begab sich gestern Nachmittag nach Berlin, um dem Herrn Handelsminister Vorstellungen in Bezug auf die Kreditverhältnisse zu machen.

— Hauptmann v. Freyhold von der 1. Artillerie-Brigade ist zum Major und Artillerie-Offizier vom Platz in Stettin, Major Heubes von der 2. Artillerie-Brigade und Artillerie-Offizier vom Platz in Stettin zum Abtheilungs-Kommandeur ernannt.

— Der Hauptmann à la suite des 3. pommerschen Infanterie-Reg. Nr. 14, Stocken, ist von der Stellung als Dirigent der Königl. Central-Turnanstalt entbunden und dem genannten Regiment aggregirt worden.

— Nach der gestern eingegangenen Ordre sollen die Landwehr-Bataillone des 2. Armeekorps zur Hälfte auf 500 Mann, zur andern Hälfte auf 800 Mann gebracht werden. Da das Stettiner Bataillon vorläufig nur auf 500 Mann gebracht wird, so ist wohl für's Erste eine Heranziehung des 2. Aufgebots nicht zu befürchten.

— Mit der Stralsunder Bahn trafen gestern die vorpommerschen Reserven des Königs-Regiments in einer Stärke von 1500 Mann hier ein, ebenso auf der Stargarder Bahn ca. 2000 Mann Reserven des 14. Infanterie-Regiments aus der Provinz Posen.

— Das Königl. preußische Haupt-Bank-Direktorium erläßt unter dem 15. d. M. folgende Bekanntmachung: „Es hat sich im Publikum das Gerücht verbreitet, das Haupt-Bank-Direktorium habe Restriktionen im Wechselverkehr der Bank angeordnet. Dies Gerücht entbehrt jeder Begründung. Das Haupt-Bank-Direktorium hat weder die Kredite beschränkt, noch sonst an den Bestimmungen über den Ankauf der Wechsel etwas geändert. Wenn daher bei der Haupt-Bank oder bei den Provinzial-Bankanstalten Wechsel zurückgewiesen sind, so kann dies nur daran liegen, daß dieselben entweder den Erfordernissen der Bank-Ordnung nicht entsprachen, oder die genehmigten Kredite schon erschöpft waren."

Vermischtes.

Berlin. Als der König am Freitag Mittags von Potsdam zurückkehrte, und er eben in seinem ihn auf dem Bahnhofe erwarteten den Wagen Platz genommen hatte, näherte sich diesem ein uniformirter Postdiener mit einem Bittschreiben in der Hand. Die wachthabenden Schutzleute suchten ihn zurückzuhalten, der König gab ihnen jedoch ein Zeichen, den Mann herantreten zu lassen, worauf er von demselben das Schreiben entgegennahm. Der Bittsteller, ein schon bejahrter Mann, bat darin, den jetzigen Feldzug mitmachen zu dürfen, und soll ihm diese Bitte auch vom Könige sofort gewährt worden sein.

Neueste Nachrichten.

Altona, 15. Mai. Den „Altonaer Nachrichten" wird aus Husum mitgetheilt, daß der Gouverneur Hr. v. Manteuffel bei einer Tischrede hervorgehoben habe; Norddeutschland sei von der Natur an das protestantische Preußen gewiesen. Nach seiner Meinung sei für die Herzogthümer nur zweierlei möglich: preußisch oder dänisch.

München, 14. Mai, Abends. Die bayerische Staatsregierung hat die sämmtlichen Zeitungs-Redaktionen ersucht, über Truppenmärsche, Truppendislokationen rc. nichts mehr mitzutheilen.

Paris, 14. Mai, Abends. Nach dem heutigen „Abend-Moniteur" hat der „Courier du dimanche" die zweite und die „Union ouest" zu Angers die erste Verwarnung erhalten. In den Motiven heißt es, daß diese Blätter die Regierung in Betreff ihrer Absichten verleumdet, indem sie dieselben so dargestellt, als reize die Regierung in demselben Moment zum Kriege an, wo man die Anstrengungen zur Erhaltung des europäischen Friedens verdopple.

Die „Patrie" sagt: Einem Gerüchte zufolge wäre die türkische Armee in die Donaufürstenthümer eingerückt.

Florenz, 14. Mai, Abends. Garibaldi hat das Kommando der Freiwilligenkorps angenommen und erklärt, er hoffe bald mit der ruhmreichen Armee in der Erfüllung der Geschicke der Nation wetteifern zu können.

Florenz, 14. Mai, Abends. (W. T. B.) Ein Königliches Dekret verfügt die Einstellung der zu zweimonatigen Uebungen bereits einberufenen Soldaten der zweiten Kategorie 1844 in die Armee. Nachrichten aus Rom zufolge habe der Prominister der Waffen, General Kantzler, seine Entlassung gegeben und würde durch Merode ersetzt werden. Die „Opinione" schreibt: Formell habe noch keine Macht den Kongreß vorgeschlagen; Frankreich und Rußland hätten sich jedoch verständigt, bei den Mächten, deren internationale Beziehungen den Frieden Europas bedrohen, einzeln anzufragen, ob sie sich dem Schiedsspruche eines Kongresses unterwerfen würden. Falls dieser vorläufige Schritt ein günstiges Resultat ergebe, würden Frankreich und Rußland den Kongreß in Vorschlag bringen. Die „Opinione" fügt hinzu, Italien müsse seine Zustimmung zum Kongresse an die Bedingung knüpfen, daß es seine Rüstungen fortsetzen dürfe und die Abtretung Venetiens auf das Programm gesetzt werde.

Mailand, 14. Mai, Abends. Wie die „Perseveranza" meldet, sind 2000 Matrosen in Venedig zur Vertheidigung der Lagunen eingetroffen. — Innerhalb 24 Stunden sind 22,000 Mann durch Mestre passirt.

Bukarest, 14. Mai, Morgens. Kanonensalven verkünden soeben der Bevölkerung die Wahl des Prinzen von Hohenzollern durch die gesetzgebende Versammlung.

Wollbericht.

Breslau, 14. Mai. Während seither der Artikel Schafwolle eine sehr bevorzugte Stellung im Handel eingenommen und noch in letzter Zeit jeder sich zeigende Bedarf nur zu hohen Preisen befriedigt werden konnte, ist es nachgrade durch die Ungunst der Verhältnisse zur Evidenz geworden, daß sich solcher der allgemeinen Disjunktur nicht entziehen können wird. Die Abschlüsse für die nahe bevorstehende Schur haben vollständig aufgehört und selbst bei einer Minderforderung von 10—15 Prozent fehlt es an Käufern; dagegen ist das Wenige, was in den letzten Tagen für sofortigen Konsum verbraucht worden, bestehend aus Schweißwolle in den Sechszigen und Lieferungswolle in den Fünfzigen verhältnißmäßig sehr gut bezahlt worden und treten dabei einheimische und österreichische Fabrikanten als Käufer auf. Der Gesammt-Absatz hat nicht über 100 Centner betragen, welches Quantum durch russische Zufuhren gleicher Höhe ersetzt worden ist.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 15. Mai, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Anna, Krüger von Kopenhagen; Antina, Jürgens von Varel; Robert, Bartels von Dysart; Marie Louise, Grimm von Sunderland; Hirundo, Krull von Nakskow; Mazzini, Borgwardt von Danzig; Catharine, Williamson von Sunderland, löscht in Swinemünde. Wind: NW. 1 Schiff in Sicht Revier 15 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 15. Mai. Weizen loco und Termine geschäftslos. Von Roggen in loco sind feine Güter wenig am Markt und werden vorkommend höher bezahlt. Termine eröffneten unter gestrigen Schlußpreisen mit Angebot und nachdem hierzu Mehreres nmging, befestigte sich die Stimmung wesentlich durch umfangreiche Deckungsankäufe, die bei Mangel an Abgebern und zu etwas besseren Preisen zu effektuiren waren. Die Preisbesserung beträgt seit gestern ca. $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Wspl. und schloß der Markt bei sehr stillem Verkehr zu letzten Notirungen ruhig. Gek. 1000 Ctr. Hafer loco reichlicher und billiger offerirt. Termine niedriger. Gek. 4800 Ctr.

Rüböl wurde der laufende Monat durch Deckungen im Preise um ca. $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Ctr. gesteigert, während die späteren Sichten sich nur ca. $\frac{1}{12}$ Thlr. besserten. Gek. 100 Ctr. Für Spiritus bestand gleichfalls eine feste Haltung und wurde zu langsam anziehenden Preisen mäßig gehandelt, indem Abgeber heute weniger dringend auftraten.

Weizen loco 40—70 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Mai-Juni, Juni-Juli, Juli-August $60\frac{1}{2}$ Rt. Br., September-Oktober $60\frac{1}{2}$ Rt. Br., $59\frac{1}{2}$ Gd.

Roggen loco 81—82pfd. 39 Rt. ab Boden bez., 80pfd. Kleinigkeiten 38 Rt. ab Kahn bez., Mai-Juni 37, 38 Rt. bez., Juni-Juli $38\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $39\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., 39 Rt. Gd., Juli-August $39\frac{3}{4}$, $40\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., September-Oktober $40\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., Oktober-November $40\frac{1}{4}$. $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste große und kleine 32—42 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 23—29 Rt., schles. 26—$27\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai u. Frühjahr 27, $26\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni 27, $26\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $27\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August $27\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $25\frac{7}{8}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—62 Rt., Futterwaare 46—52 Rt.

Rüböl loco $15\frac{11}{12}$ Rt. Br., Mai $15\frac{1}{6}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{6}$ Br., Mai-Juni $13\frac{2}{3}$ Rt., Septbr.-Oktober $11\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. G., $\frac{1}{3}$ Br.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $11\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai und Mai-Juni $11\frac{7}{8}$, 12 Rt. bez. u. Br., $11\frac{11}{12}$ Gd., Juni-Juli $12\frac{7}{12}$, $\frac{11}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{7}{12}$ Gd., Juli-August $13\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{7}{12}$ Gd., August-September 14, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Septemebr-Oktober $14\frac{5}{12}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{3}$ Gd.

Breslau, 15. Mai. Spiritus 8000 Tralles $11\frac{5}{24}$. Weizen Mai 46 Br. Roggen Mai $33\frac{1}{2}$, do. Juli-August $36\frac{3}{4}$. Rüböl Mai $14\frac{1}{4}$. Zink Mai 6.

Hamburg, 15. Mai. Weizen fest, Mai-Juni 110 Rt., Juni-Juli 112 Rt., Juli-August 114 Rt., September-Oktober 112 Rt. Gd. Roggen fester, Mai-Juni 74 Rt., Juni-Juli 74 Rt., Juli-August 75 Rt., Sept.-Oktober 74 Rt. Rüböl fest. Mai 32 Mk. 14 Sch., Oktober 25 Mk. 4 Sch.

Amsterdam, 14. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine Anfangs flau, Schluß höher, sonst behauptet. Rapps pr. Okt. $66\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Herbst $39\frac{3}{4}$.

London, 14. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen gehalten, theilweise unverkauft, fremder im Detailgeschäft 1 Schilling theurer. Bohnen 1 Schilling theurer. Geringere Hafersorten billiger. — Schönes Wetter.

Berliner Börse vom 14. Mai 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	26	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	95	G
Bergisch-Märk. A.	9	4	126	bz
Berlin-Anhalt	13	4	177	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	135	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	170	bz
Berlin-Stettin	—	4	115	G
Böhm. Westbahn	—	5	48	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	109	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	65	G
Cöln-Minden	—	4	135	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	42	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	B
do. do.	—	5	—	B
Löbau-Zittau	—	4	—	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	125	bz
Magd.-Halberstadt	—	4	165	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	—	4	118	bz
Mecklenburger	3	4	53	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	74	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	—	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	53	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	128	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	114	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	78	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	57	bz
Rheinische	—	4	95	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	B
Rhein-Nahebahn	0	4	24½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	67½	G
Stargard-Posen	4½	3½	76	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	77	bz
Thüringer	—	5	115	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	bz
do. III. Emission	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	—	bz
Aachen-Mastricht II.	5	—	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	90	G
do. do. II.	4½	—	B
do. do. III.	3½	65½	G
do. do. III. B.	3½	65½	G
do. do. IV.	4½	83	G
do. do. V.	4½	81	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	B
Berlin-Anhalt	4	—	B
do. do.	4½	84	G
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	—	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	82	G
do. do. B	4	82	B
do. do. C.	4	75	bz
Berlin-Stettin	4½	—	G
do. do. II.	4	77	bz
do. do. III.	4	77	B
do. do. IV.	4½	80	G
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	90	G
do. do. II.	5	94	bz
do. do.	4	76	bz
do. do. III.	4	75	B
do. do.	4½	88	B
do. do. IV.	4	75¼	G
Cosel-Oderberg	4	—	bz
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	91	G
- - Wittenb.	3	55	bz
Magd.-Wittenb.	4½	—	B
Mosk. Rjäs gar.	5	74	G
Niederschl.-Mrk.	4	74	bz
do. do. conv.	4	74	bz
do. do. - III.	4	70	G
do. do. - IV.	4½	—	G
Niedschl. Zwb. C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	67¾	G
do. C.	4	—	B
do. D.	4	72	G
do. E.	3½	67	G
do. F.	4½	—	B
Oesterr. Franz.	3	200	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	80	G
do. 1862.	4½	80	G
do. v. St. gar.	4	87	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	77	G
do. II. Em. gar.	4½	77	G
Rjäsan-Koslov	5	72	G
Rig-Dünab.	5	—	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	G
do do III	4½	—	B
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	—	B
do do III	4½	—	B
Südösterr.	3	180	bz
Thüringer	4	80	G
do III	4	80	G
do IV	4½	—	bz

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	83	G
Staatsanl. 1859	5	94	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	83	bz
do 50/52	4	76	bz
do 1853	4	76	bz
do 1862	4	76	bz
Staatsschuldsch.	3½	69	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	103	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	82	bz
do do	3½	—	bz
Börsenh.-Anl.	5	100¼	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	70	bz
do neue	4	84	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	—	G
do -	4	71	bz
Pomm. -	3½	70	G
do -	4	83	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	B
do -	4	75¾	bz
Schlesische	3½	—	bz
Westpreuss.	3½	68	bz
do	4	70	G
do neue	4	68½	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	76	bz
Pommer. Rentbr.	4	76	bz
Posensche -	4	75	bz
Preuss. -	4	—	bz
Westf.-Rh.	4	—	bz
Sächsische -	4	80	G
Schlesische -	4	76	bz
Hypothek.-Cert.	4½	100¼	B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Mot.	5	43	bz
do. Nat.-Anl.	5	47	bz
do 1854r Loose	4	51	G
do Creditloose	—	51½	bz
do 1860r Loose	5	54½	bz
do 1864r Loose	—	30	bz
do 1864r Sb. A.	5	50	G
Italienische Anl.	5	40	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	54	bz
do. do. 6. A.	5	75	G
Russ.-engl. Anl.	5	80	B
do do	3	45¾	bz
do do 1862	5	78	bz
do. do. 1864 holl.	5	86	G
do. do. 1864 engl.	5	84	B
Russ. Prämien-A.	5	73	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	54	G
Cert. L. A. 300 Fl.	—	75	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	52	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	71	B
Amerikaner	6	68	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	47	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	25	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	85	bz
Lübeck. do.	3½	45	B
Schwd. 10 Thl.-L.		9⅛	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	141½	bz
do. 2 Mon.	5½	140	bz
Hamburg kurz	3½	152½	bz
do. 2 Mon.	3½	148¾	bz
London 3 Mon.	6	6 17	bz
Paris 2 Mon.	3½	79⅔	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	77⅔	bz
do. do. 2 M.	5½	75⅝	bz
Augsburg 2 M.	5	56 24	G
Leipzig 8 Tage	6	99⅝	G
do. 2 Mon.	7	98⅝	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 26	G
Petersburg 3 W.	6	71	bz
do. 3 Mon.	6	70	bz
Warschau 8 Tage	6	64½	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	112	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	127	bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	80	B
Danzig	7 3/10	4	90	B
Königsberg	6½	4	98	B
Posen	6½	4	83	B
Magdeburg	5½	4	85	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	103¾	G
Braunschweig	0	4	70	B
Weimar	6½	4	80	bz
Rostock (neue)	—	4	100	B
Gera	7⅝	4	97	B
Thüringen	4	4	60	B
Gotha	7½	4	83	B
Dess. Landesbank	7½	4	68	B
Hamburger Nordb.	9	4	100	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	100	bz
Hannover	—	4	71	G
Bremen	6½	4	109	B
Luxemburg	6	4	63	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	86	bz
Darmstadt	6½	4	69	bz
Leipzig	—	4	65	B
Meiningen	7	4	80	G
Koburg	8¼	4	67	B
Dessau	0	0	2½	bz
Oesterreich	—	4	50½	bz
Genf	—	4	25	bz
Moldauische	0	4	13½	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	83	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	80	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	88	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	69	G
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	129½	bz
Hörder Hütten	—	5	95	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	26¾	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 bz	Napoleons	5 12 bz
- - ohne R.	97½ bz	Louisd'or	111⅛ bz
Oest. öst. W.	79⅜ bz	Sovereign	6 22 G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9 B
Russ. Bankn.	66½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	465 G
Dollors	1 12½ G	Friedrichsd.	114 bz
Imperialien	5 17 B	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6½ G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Wilhelmine Doepke mit Herrn Carl Fritzke (Stettin). — Frl. Caroline Teichert mit Herrn Wilh. Berndt (Stargard—Demmin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. E. Wolter (Friedrichsfelde). — Herrn W. Rost (Stralsund). — Herrn Fr. von Oertzen (Roenkendorf). — Herrn Fr. Glasow (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn C. Schröder (Stralsund). — Hrn. Robert Bombach (Alt-Damm). — Hrn. Schüttkopf (Garz a. R.)

Gestorben: Frl. Leppens (Stettin). — Frl. Wilhelm. Meyer (Stettin). — Fuhrherr Wilhelm Kühl [34 J.] (Grünhof-Stettin). — Ehem. Comptoirbote Beeskow (Stettin). — Hr. Ernst Moritz Wallis [51 J.] (Barth.) — Frau Wittwe Lina Baegler geborne Meyer (Stahlbrode).

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 13. d. Mts. zu Neumühl stattgehabte eheliche Verbindung zeigen hiermit statt besonderer Meldung an

Dr. Löwer,
Marie Löwer, geb. Kruse.

Todes-Anzeige.

Meine Tochter **Bertha Wilhelm** verschied Sonntag, den 13. Mai 1866, 8 Jahr alt.

Grabow. **Friedrich Wilhelm.**

Kirchliches.

Heute, den 16. d. Mts., Abends 7 Uhr, predigt in der lutherischen Kirche der Neustadt Herr Pastor Odebrecht.

In der St. Lucas-Kirche:

Donnerstag, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Durch allerhöchste Kabinets-Ordre vom 8. Mai c. ist die Mobilmachung des 2. Armee-Corps befohlen. Alle augenblicklich außer Controle stehenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche sich zur Zeit im Bezirk des 2. Armee-Corps aufhalten, haben sich ungesäumt bei der nächsten Landwehr-Behörde zu melden.

Berlin, den 8. Mai 1866.

Das General-Commando 2. Armee-Corps.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
Stettin, den 15. Mai 1866, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Julius Albert Rohleder,** in Firma **Julius Rohleder** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 15. Mai 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Heinr. Chr. Burmeister** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 28. Mai 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter Zaucke anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 23. Juni 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 23. Juni 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 3. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 13. Oktober 1866 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 23. Oktober 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderung innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Ramm, Leistikow,** und die Justizräthe **Heydemann, Krahmer, Ludwig** und **Hauschteck** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
den 15. Mai 1866, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Jakob Weißbein,** in Firma **J. Weißbein,** zu Stettin, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 22. April 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **R. Caelius** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 26. Mai 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Heinsius,** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. Juni 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 15. Juni 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 30. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 15. September 1866 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 29. September 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderung innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Pfotenhauer, Masche** und Justizräthe **v. Dewitz, Zitelmann, Flies, Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
den 4. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr.

Ueber das Vermögen des Lehrers **J. Seeger** zu Grünhof ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 17. Mai 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter Zaucke anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 9. Juni 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 9. Juni 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 19. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter Zaucke zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke einen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Pfotenhauer, Masche** und Justizräthe **v. Dewitz, Zitelmann, Flies, Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Der in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Ludwig Eduard Hugo Elsner,** in Firma **A. Silling & Co.,** zu Stettin, auf den 17. Mai 1866 anberaumte Akkord-Termin ist aufgehoben.

Stettin, den 12. Mai 1866.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
v. Mittelstaedt, Kreisgerichtsrath.

Bekanntmachung.

In Folge der Inanspruchnahme der Betriebsmittel der Ostbahn für anderweite Zwecke werden die reglementsmäßigen Lieferfristen für Güter, Vieh auch Pferde und Equipagen vom 18. d. Mts. ab **bis auf Weiteres suspendirt.**

Ebenso kann der **Uebergang** der zum Güter- rc. Transport benutzten **Ostbahn-Fahrzeuge** jeglicher Art in dem erwähnten Zeitraum **über Berlin resp. die Stationen Kreuz, Alexandrowo und Insterburg** hinaus nicht zugesichert werden.

Bromberg, den 14. Mai 1866.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Mit Bezug auf § 12 unseres Betriebs-Reglements bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Rücksicht auf die in Aussicht stehenden Militair-Transporte auf unseren Bahnen bis auf Weiteres die Innehaltung der Lieferfristen nicht zugesichert werden kann.

Stettin, den 13. Mai 1866.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Oberschlesische, Breslau-Posen-Glogauer, Stargard-Posener Eisenbahn.

In Folge der Militair-Transporte wird die diesseitige Verwaltung voraussichtlich in der nächsten Zeit nicht immer im Stande sein, bei der Güter-Beförderung die reglementsmäßigen Lieferfristen einzuhalten. Wir sehen uns daher genöthigt, in Anwendung der Zusatz-Bestimmungen § 12, Abschnitt B des Betriebs-Reglements für die Staats- und unter Staats-Verwaltung stehenden Eisenbahnen vom 3. September 1865 die gewöhnlichen Lieferfristen auf das Doppelte auszudehnen, bemerken jedoch ausdrücklich, daß mit allen Kräften dahin gestrebt werden wird, so weit als irgend möglich, die Güter-Beförderung auch ferner prompt auszuführen.

Breslau, den 12. Mai 1866.

Königliche Direktion
der Oberschlesischen Eisenbahn.

Oeffentliche Impfungen im I. Polizei-Revier.

Die **öffentlichen Impfungen** nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im I. Polizei-Revier in diesem Jahre **in der Gertrudschule, Nachmittags 5 Uhr,** in folgender Weise statt:

1. **Mittwoch, den 16. Mai:** Besichtigung der bereits nicht öffentlich daselbst geimpften, Impfung der gr. Lastadiestraße wohnenden Kinder.
2. **Mittwoch, den 23. Mai:** Besichtigung der am 16. Mai geimpften, Impfung der Zachariasgang, schwarzen Gang, Wallstraße, Kirchenstraße und Pladrinstraße wohnenden Kinder.
3. **Mittwoch, den 30. Mai:** Besichtigung der am 23. Mai geimpften, Impfung der Zimmerplatz, Speicherstraße, Schiffbaulastadie, Parnitzerstraße, am Schlachthause vorm Ziegenthor und Bleichholm wohnenden Kinder.
4. **Mittwoch, den 6. Juni:** Besichtigung der am 30. Mai geimpften, Impfung der Wiesenstraße, Siedereistraße, Eisenbahnstraße, Wasserstraße, Holzstraße, Masche's Hof und Moses' Wiese wohnenden Kinder.

Stettin, den 15. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen im III. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im III. Polizei-Revier in diesem Jahre in **der Freischule in der Baumstraße 10/11, Nachmittags 5 Uhr,** in folgender Weise statt.

1. **Sonnabend, den 19. Mai:** Besichtigung der bereits am 12. Mai nicht öffentlich daselbst geimpften und Impfung der in der Baumstraße, Frauenstraße, am Bollwerk Nr. 4, 5, 14 und 19, und in der Fischerstr. Nr. 11 bis 22 wohnenden Kinder.

2. **Sonnabend, den 26. Mai:** Besichtigung der am 19. Mai geimpften, Impfung der in Fuhrstraße, Hagenstraße, Hünerbeinerstraße, Junkerstraße, Mittwochstr., am Klosterhof, am Heumarkt Nr. 10, 11, 19 und 20, am Krautmarkt, Neuenmarkt und in der Langenbrückstr. Nr. 6 und 8 wohnenden Kinder.

3. **Sonnabend, den 2. Juni:** Besichtigung der am 26. Mai geimpften und Impfung der in der großen und kleinen Oderstraße, Pelzerstraße Nr. 17, 18 und 20, Petersilienstraße, Petrikirchenstraße, Schuhstraße und Splittstraße wohnenden Kinder.

Stettin, den 15. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen im IV. Polizei-Revier.

Die **öffentlichen Impfungen** nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im IV. Polizei-Revier in diesem Jahre **in der Ministerialschule, Mönchenstraße Nr. 20, Nachmittags 4 Uhr,** in folgender Weise statt:

1. **Am Mittwoch, den 16. Mai:** Besichtigung der bereits nicht öffentlich daselbst geimpften, und Impfung der Mönchenstraße, Kohlmarkt, Schulzenstraße Nr. 1 bis 24 und 33 bis 47, Breitestraße Nr. 35 bis 71 wohnenden Kinder.

2. **Am Mittwoch, den 23. Mai:** Besichtigung der am 16. Mai geimpften, und Impfung der Papenstraße Nr. 1 bis 6, Jakobi-Kirchhof, große Wollweberstraße Nr. 1 bis 36 und 48 bis 70, kleine Wollweberstraße, Königsplatz, Paradeplatz Nr. 9 bis 57, Roßmarkt wohnenden Kinder.

3. **Am Mittwoch, den 30. Mai:** Besichtigung der am 23. Mai c. geimpften, und Impfung der Roßmarktstraße, Louisenstraße, Aschgeberstraße, kleine Domstraße, große Domstraße, Pelzerstraße Nr. 1 bis 14 und 24 bis 31, kleine Ritterstraße, große Ritterstraße und Schuhstraße Nr. 27 bis 31 wohnenden Kinder.

Stettin, den 15. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 200 Last Newcastler Hastings-Hartly-Steinkohlen, bester Qualität, zum diesjährigen Betriebe der hiesigen Königlichen Baggerfahrzeuge soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Offerten sind bis

zum 18. Mai cr.

versiegelt mit der Aufschrift „Offerte zur Kohlenlieferung für die Königlichen Baggerfahrzeuge", an den Unterzeichneten portofrei einzusenden, und sollen an diesem Tage

Vormittags 12 Uhr

eröffnet werden.

Die bezüglichen Bedingungen liegen in den Vormittagsstunden bis 1 Uhr in meinem Bureau — Königliches Schloß, Eingang vom Münzhofe, parterre — zur Einsicht bereit.

Stettin, den 10. Mai 1866.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
gez. A. Wernekinck.

Am 31. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr soll in der Wohnung des Handelsmanns Moses Unger hierselbst das zur Ungerschen Konkursmasse gehörige Schnittwaarenlager öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Penkun, den 5. Mai 1866.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Freitag, den 18. d. Mts., Abends 7½ Uhr
im großen Saale des Schützenhauses:

CONCERT

gegeben von **Hans Schleich,**
unter gefälliger Mitwirkung von:
Frl. **Anna Lickfell,**
Schülerin des Kapellmeisters **Schöneck,**
Hrn. Kapellmeister **Rud. Schöneck** und des
Hrn. Concertmeisters **Reissner.**

PROGRAMM:

1. Concert für die Violine (1 Satz) . . Beethoven.
2. Liederkreis (an die entfernte Geliebte) Beethoven.
3. „Flieg' Vöglein flieg'", Transcription für Pianoforte . . . . Willmers.
4. Drei Lieder . . . . Schubert.
   a. Thränenregen . . } Müllerlieder.
   b. Die böse Farbe . }
   c. Ungeduld . . . . }
5. Fantasie Caprice für Violine . . . . Vieuxtemps.
6. Romanze aus Faust . . . . Gounod.
7. Freudvoll u. Leidvoll, Transcription für Pianoforte, für die linke Hand allein . . . Willmers.
8. Zwei Lieder:
   a. Liebesbotschaft . . . . Schubert.
   b. Sie liebt mich . . . . J. Lang.

Der Bechstein'sche Concertflügel ist aus der Pianoforte-Handlung von **G. Wolkenhauer.**

Billets à 20 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen von Simon (Bote und Bock), Prütz u. Mauri (Bulang Nachfolger), Saunier und Dannenberg u. Dühr zu haben.

Kassenpreis: 1 Thaler.

Feuersichere Dachpappe,

Steinkohlentheer, Nägel, Asphalt, empfiehlt, und übernimmt das Eindecken und Asphalt-Legungen die Fabrik von

Schroeder & Schmerbauch.

Hermann Peters,

Breitestraße Nr. 6,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten

Leinewand, Tischgedecke, Handtücher,

fertiger Leib- und Bettwäsche und Negligees,

sowie

Steppdecken, wollene Schlafdecken, Piqué-, Waffel- u. Bettdecken

in guter schwerer Waare zu billigen festen Preisen.



FRIEDRICH WILHELM KRONPRINZ VON PREUSSEN PROTECTOR

EHRENVOLLE ANERKENNUNG DER ALLGEMEINEN GEW. U. INDUSTRIE AUSSTELLUNG IN STETTIN 1865.

Alleinige Niederlage

der echt amerikanischen

Familien-Näh-Maschinen

von

Wheeler & Wilson, New-York,



EHREN-PREIS DER POMM. OEKONOM. GESELLSCH. ALLGEM. AUSSTELLUNG IN STETTIN. 1865.

welche auf allen großen Industrie-Ausstellungen mit den höchsten Preisen prämiirt wurden, eine Auszeichnung, welche keiner ihrer Nachahmungen und sogenannten Verbesserungen zu Theil wurde, bei

Hermann Peters, Breitestraße Nr. 6.

Steppdecken, wollene Schlaf- und Reisedecken

empfiehlt **C. A. Rudolphy.**

Mein Lager von feinsten und neuesten Lederwaaren offerire zu den billigsten Preisen.
J. Sellmann, kleine Domstraße Nr. 19.

Die erste Sendung
neuer Engl. Matjes-Heringe
empfing und empfiehlt billigst
Carl Stocken, gr. Lastadie 53.

Hochrothe
Messinaer Apfelsinen
empfingen in Commission und offeriren billigst
Schreyer & Co.

Eine dunkelbraune Halbblutstute, 9 Jahre alt, 5 Zoll groß, militairfromm, vollständig geritten, sowie ein noch gut erhaltenes Offiz.-Reitzeug ist billig zu verkaufen Mühlenstraße Nr. 13, parterre rechts.

Die neue Sendung ächter
Lengoer Meerschaum-Cigarren-Spitzen
empfiehlt von 5 Sgr. an.
J. Sellmann, kl. Domstraße 19.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½—1½ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 30.

Halsbekleidungs-Artikel
jeder Art, für Herren, billigst bei
C. Ewald, Louisenstraße Nr. 18.

Ausverkauf von neuen Betten à Stand von 10—14 Thlr. Frauenstraße Nr. 10, parterre.

Holz- u. Torf zu herabgesetztem Preise.

Großklobiges **ganz trockenes Eichen Holz** à Kl. 8 Thlr., mit Fuhrlohn. **Torf** à 1000 **1 Thlr 25 Sgr.** und **1 Thlr. 15 Sgr.,** frei vor d. Thür.
F. Kindermann, Silberwiese.
Comtoir: Klosterstraße 6.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Puds sind auch in einzelnen Pfunden zu haben Fuhrstr. Nr. 6, im Laden. **F. Schiller.**

Ein Staatsbeamter wünscht wegen Ausscheidens aus dem Dienst seine **Gesetzsammlung von 1806—1865,** sowie eine **elegante Uniform** billig zu verkaufen. Käufer belieben Adressen sub A. v. K. in der Conditorei von **Jenny,** gr. Oderstraße, abzugeben.

Zur Einquartierung

sind Matratzen mit Kopfkeil von 1½ Thlr. an zu haben bei **Julius Ernst,** Tapezier, Breitestraße Nr. 17, Ecke der Papenstraße.

C. L. Purrucker's Wittwe,

Reifschläger- und Schulzenstr.-Ecke, im Hause des Herrn Simdorn,

empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager von **Handschuhen** aller Art in **Glacée, Wildleder, Zwirn** und **Seide,** sowie eine große Auswahl in **Shlipsen, Cravatten, Shawls, Leder-** und **Gummigürtel, Trag- u. Kniebänder. Portemonnaies, Cigarrenetuis** u. s. w. in **guter reeller Waare zu billigen Preisen.** Handschuhe werden daselbst **schnell** und **sauber** gewaschen.

Comtoirpulte, alte sowie neue Briefspinde, Comtoirsessel mit auch ohne Lehne, Repositorien, Ladentische aller Art, zum billigsten Preise Viktoriaplatz 5, parterre.

Möbel, Spinde, Tische, Feilerspinde, Küchentische, sowie Küchenspinde, Tische mit Wachsdecken, Sophas zu billigsten Preisen Viktoriaplatz Nr. 5.

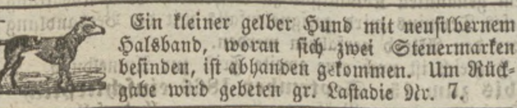
Fichten Brennholz, groß- und kleinklobig, Oberwiek Nr. 41, auf Stolzenburg's Hof, in ganzen wie auch in achtel Klaftern u. s. w. billigst zu haben. Fuhrwerk daselbst.

Böhmische u. franz.
Glacée-Handschuhe
und Stulpen
in großer Auswahl, empfiehlt
Bianca Wiechert,
Mönchenstraße 31, Ecke des Roßmarkts parterre.

Junge Mädchen, die das Schneidern gründlich erlernen wollen, können noch placirt werden. Damenkleider werden sehr sauber und billig angefertigt. Frau **Ringhandt,** Rosengarten 13, auf dem Hofe die 2. Thür, 1 Tr. rechts.

Zum Nähen und Schneidern empfiehlt sich, pro Tag 5 Sgr, **Clara Ringhandt.**

Ein kleiner gelber Hund mit neusilbernem Halsband, woran sich zwei Steuermarken befinden, ist abhanden gekommen. Um Rückgabe wird gebeten gr. Lastadie Nr. 7.



Einrichtung, Revision u. Abschluss der Geschäftsbücher übernimmt unter strengster Diskretion und gegen **mäßige** Bedingungen der Vorsteher der Handels-Lehr-Anstalt **S. Lövinsohn,** Königsstr. 6, 3 Tr.

Mit Gegenwärtigem die ergebene Anzeige, daß ich mein
photographisches Geschäft
vom Rosengarten 28—29 **gänzlich** nach der
Neustadt, Albrechtstraße Nr. 1,
verlegt habe, und werden daselbst 12 Stück Visitenkarten für 1 Thlr., 6 Stück für 20 Sgr. angefertigt. Um viele Aufträge bittet ergebenst
L. C. W. Röhler.

Kasten-Dampf- und Douche-Bad,

Paradeplatz Nr. 17.

Badezeit für Herren: Vormittags von 10—12 Uhr u. Nachmittags von 4—8 Uhr. Badezeit für Damen: Mittags von 12—1 Uhr. Der Preis für ein Bad beträgt 10 Sgr. Für 12 Bäder 3 Thlr.

Wer Soldaten ausmiethen will, kann sich melden Frauenstraße 29, 3 Tr. links.

Verloren.
Eine grüne Tasche mit vier Stück Barbiermesser ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe Mönchenstraße 9, 3 Tr. hoch, gegen Belohnung abzugeben.

Wäsche wird rein und billig gewaschen gr. Wollweberstraße 70 i. Keller bei Frau **Neumann.**

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.
H. Siewert,
Neue Brauerei zu Kupfermühl.



Das große **Anatomische Museum** von **Kallenberg** ist vor dem **Königsthore** in der dazu erbauten Bude von früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet, von früh 9 bis 11 Uhr jedoch ausschließlich nur für **Damen.**

Das Museum enthält über 300 der interessantesten Präparate, verschiedene **Operationen** und **Krankheiten,** u. a. die **Trichinenkrankheit** in verschiedenen Fällen. Der Zutritt ist nur erwachsenen Personen gestattet.
Entree 5 Sgr. — Kataloge sind an der Kasse zu haben.
A. Kallenberg.

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

Ostender Keller,

Kohlmarkt u. gr. Domstr.-Ecke.

Die gegenwärtige Mobilisirung der Armee veranlaßt mich, die Herren Landwehroffiziere und höheren Beamten, sowie alle Stettin besuchenden Fremden auf meine wohlrenommirte Lokalitäten aufmerksam zu machen.

Alle Delikatessen der Jahreszeit angemessen und stets frische und fein zubereitete Speisen sind bestens empfohlen. Schnelle und prompte Bedienung ist selbstverständlich.

Zugleich stehen jederzeit aparte Zimmer bereit.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Mittwoch, den 16. Mai:
Liebe kann Alles,
oder: Die berühmte Widerspenstige.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Holbein.
Hierauf:
Der Sächsische Schulmeister und die Berliner Nätherin.
Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt.

Donnerstag, den 17. Mai 1866.
Stadt und Land,
oder:
Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich.
Komisches Charakter-Gemälde mit Gesang in 3 Aufzügen von Fr. Kaiser.

Vermiethungen.

Oberwiek 50 f. gute Wohnungen z. v. N. Königsplatz 4.

Ein freundliches billiges Hinterquartier ist an ruhige kinderlose Leute sogl. zu vermiethen. Näheres Rosengarten Nr. 9—10, 3 Tr. vorn.

Große Wollweberstraße 40 ist zum 1. Juli
1 eleganter Laden
mit auch ohne geräumige Wohnung und Kellerei zu verm. Näheres daselbst 2 Tr. bei **Wm. Helm.**

Lindenstr. 20 f. eleg. Wohn. v. 4, 5 u. 6 Stuben mit Zubeh. sogl. o. z. 1. Juli u. Oktober z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni oder Juli zu verm.

Eine freundliche Hinterwohnung ist zum 1. Juni zu vermiethen. Näheres Lindenstraße 2.

1 auch 2 Stuben mit Möbel sind sogleich zu vermiethen Rosengarten 67, 2 Tr.

Paradeplatz Nr. 2
ist eine freundlich möbl. Stube nebst Kabinet z. 1. Juni zu verm. Näheres gr. Wollweberstraße 43, parterre.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein tüchtiger Barbiergehülfe findet gegen gutes Salair sofort Condition bei
Heinr. Soltau, Schuhstraße 19—20.

Ein tüchtiger Grobschmidt, mit der Schiffsarbeit vertraut, wird unter günstigen Bedingungen nach außerhalb als Werkführer gesucht. Näheres Neustadt, Elisabethstraße Nr. 11. **G. Glasow.**

Ein stilles ordentl. Mädchen von außerhalb wünscht bei anständiger Herrschaft zum 1. einen Dienst als Köchin oder Hausmädchen. Zu erfragen Klosterstraße Nr. 2, 4 Tr.

Einen ordentlichen Lehrling wünscht
F. Schulze, Bäckermeister,
Louisenstraße 24.